

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 335.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Wegscheide für Halle und Bezirke 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck-Verlag: G. Schöler, Courter (Hof-Druckerei), III. Unterhaltungsbild (Sonntagsbeilage), Rand, Witzblätter, illustrierte Wochenbeilage, Schöneberg-Verlag, Anhaltbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Wegscheide für die halbesche Provinzialverwaltung oder deren Beamte für Halle und den Bezirke 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. — Entfallen am 1. April bei der Zeitungsreform die Halle 200 Wiener. — Entgeltnahme bei der Expedition in Halle (Beilage) und bei allen bekannten Wochenscheideposten.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Nebentelefon 8110. — Verleger: Dr. Strasser-Weißing, Halle (Saale).

Sonntag, 20. Juli 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 33. Telefon Amtsurfürst Nr. 6290. — Druck und Verlag von Otto Schöler, Halle (Saale).

Und das Ferienjahr?

Deutsche Friedensschwärmer hatten ihre Seele bereits in Entzücken gebadet, als der englische Marineminister öffentlich verkündete, demnächst könnten England und Deutschland gemeinsam Ferien im Kriegsschiffbau eintreten lassen. Zeit lassen sie die Flügel hängen. In der Einführungsrede zu seinem neuen Etat hat Churchill kein Wort mehr über die Sache verloren. Er kommt auch nicht mehr auf das berühmte „Stärkenverhältnis von 16 zu 10“ zurück, von dem so viel die Rede war, sondern bemerkt selbstgefällig, nach dem jetzigen Etat baue England mehr als doppelt soviel wie Deutschland in dem gleichen Zeitraum. Wir können hinzufügen: das Dreifache. Natürlich hat man den Entschluß hierzu nicht etwa in den letzten Wochen gefaßt, sondern das ist eine lange vorher erwogene Sache. Wir wären also bis über die Ohren hereingefallen, wenn wir für 1914 auf ein Ferienjahr uns eingelassen hätten, während im Jahre 1913 England im Verhältnis von 30 zu 10 der unteren seine Seestreitkräfte vermehrt. Die geplante Abmachung hätte bloß dazu geführt, daß England infolge dessen wäre, mit etwa mehr Ruhe im nächsten Jahre das in diesem Jahre begonnene Rennen fertig zu bauen.

Zum Glück hat man an amtlicher Stelle bei uns dem englischen Sirenenanfang keinen Augenblick sein Ohr geliehen, wie aus dem letzten „Nautikus“ klar hervorgeht. Im Gegenteil. Man paßt nur noch mehr auf. Im vorigen Jahre wurde zum ersten Male gleich in den ersten Tagen der Kieler Woche alles an Panzerschiffen, was zur Norddektion gehört, wieder nach Wilhelmshaven geschickt, weil gerade die englischen Mandorchen und man die Nordsee leer zu lassen sich nicht getraute. Diesmal sind die Wilhelmshavener überhaupt nicht mehr nach Kiel gekommen, und wie wir erfahren, soll es dabei auch in Zukunft sein. Bemerkenswert, während früher stets die ganze Flotte in Kiel vereinigt wurde. Wir stehen also auf dem Wollen. Für die ganze Abrüstungsdebatte aber gilt nach wie vor das Wort des Kaisers, das er einst auf einem Zeitungsschnitt notierte: „Wut, was ihr wollt, wir bauen, was wir brauchen!“ Und zwar brauchen wir eine Flotte, die so stark ist, daß es selbst für die stärkste Seemacht immerhin ein Risiko bedeutet, mit ihr anzubinden. Soweit sind wir jetzt. Nichts ist das Verhältnis wieder, denkt England daran, seine absolute Seeherrschaft aufzurichten, so werden auch wir natürlich nicht säumen, entsprechende Gegenmaßregeln zu treffen. Auf das Ferienjahr, das uns mit heuchlerischer Miene am Horizont ansetzt wurde, sind wir nicht eingegangen, aber eine weitere Flottennotelle könnte in Deutschland sehr leicht auf dem Taped erscheinen, wenn die Engländer so harmlos statt der Rüstungseinschränkung auf 16 zu 10 ein Verhältnis von 30 zu 10 ertrieben. Besonders beim Personal haben wir ja nicht die Schwierigkeiten wie unsere Retter. Sie machen jetzt alte Handelschiffkapitäne einfach zu Offizieren, auch wenn sie nie eine Kanone abgeschossen haben, und nehmen eben so unausgebildete Mannschaften und vor allem blutjunge Schiffsjungen an Bord, um die großen Rüden zu füllen. Das ist bei uns nicht nötig. Unsere Reserve an Offizieren und Mannschaften, die wir der allgemeinen Wehrpflicht verdanken, ist schon jetzt — das scheint man im großen Publikum sich noch kaum klargemacht zu haben — größer als die englische, die mit gewaltigen Goldmitteln unterhalten wird. Wir wären imstande, die ganze englische Flotte zu benennen. Um uns, die wir auf das schöne Ferienjahr nicht eingedappt sind, bange zu machen, ist jetzt wieder die allfällige übliche Wehnsort in englischen Wäutern zu lesen: noch nie seien so viele Kriegsschiffe je zu einem Manöver bereit gewesen, wie diesmal in England. Nicht weniger wie 43 Admirale flüchten ab der Spitze der Geschwader. Je nun, wenn es Kaisermonder bei uns aist, sind es mehr als 43 Generale, die in der Front stehen, und dabei handelt es sich da nur um einen kleinen Teil der deutschen Randmacht. Daß die englische Seemacht ungeheuer groß ist, wissen wir von allein. Aber es kann noch die Zeit kommen, wo auch für uns eine solche Zahl von Admiralen nichts Ueberwältigendes mehr hat. Wir machen keine Ferien. Wir entwickeln unsere Flotte stetig weiter, so daß jetzt sogar die Riesengebäude der Militär-Marinenschule kaum mehr die Menge der Bahndrücke zur See fassen können, obwohl sie ganz neu sind. Und der Atem geht uns noch lange nicht aus.

„Schwierig und verwickelt, aber nicht gefährlich“.

Als die Eiferfuchteleien zwischen den ehemaligen Balkanverbündeten zum Kriege Bulgariens gegen seine Kumpane von gestern zu führen drohten, wurde flugs die These formuliert, daß Rußland die Vernichtung Serbiens, Frankreich die Vernichtung Griechenlands nicht zuzulassen könne. Als dann die ehernen Würfeln in der bekannten, geradezu verblüffenden Weise zu Ungunsten Bulgariens fielen, wurde ganz selbstverständlich die dritte These hinzugefügt, daß Oesterreich-Ungarn die Vernichtung Bulgariens nicht zuzulassen könne, und zwar erhielt gerade diese These eine besonders scharfe Ausprägung, daß es angeblich Graf Berchtold gewesen sein sollte, der Bulgarien in die gefährliche Politik des Größenwahns hineingetrieben habe. Das Bedenkliche an diesen Thesen war, daß sie Europa nicht nur in die bekannten Mächtegruppen, sondern in ein Wirrwahl von Einzelbestrebungen aufgelöst zeigten, das alle möglichen ersten Gedanken und Befürchtungen wecheln mußte. Europa schien damit so heillos zerfahren und zerflüßt, daß man ihm eine ernsthafte und erfolgreiche Bemühung um die Erhaltung des Friedens gar nicht mehr zutrauen konnte. Für das Deutsche Reich und Volk schien die Sache infolgedessen besonders bedenklich zu sein, als es angeblich sein nächster Verbündeter sein sollte, der die ganze Bewickelung der Lage verschuldet hätte, und sie nun andererseits selbst unabhängiges scharfes Eingreifen zu über so zu entwirren beabsichtigte. Die Vierbündelpolitik hat in diesen Tagen wieder geradezu Orgien gefeiert. Wo man auf Grund einer etwas weniger oberflächlichen Kenntnis der Dinge urteilte, hat man diesen vollenstimmigen Optimismus allerdings nie geteilt. Es war hoch schließlich nicht ein bedenkliches, sondern eher ein beruhigendes Zeichen, wenn bei den Großmächten Tendenzen vorhanden waren, die im großen und ganzen auf eine Erhaltung des bisherigen Stärkenverhältnisses auf der Balkanhalbinsel hinausliefen, wenn sie auch in verschiedenen Sympathien und Antipathien ihren Grund hatten.

Einen Augenblick freilich konnte man wohl stutzig werden, nämlich, als es den Anschein hatte, als ob Serben, Griechen, Türken und Rumänen nun gleichzeitig auf Sofia losmarschieren wollten, um Bulgarien nicht nur die letzten Früchte seiner Siege zu entreißen, sondern den ehemaligen Führerschaft womöglich auf der Landkarte auszulöschen und sich in seine zerfallenen Fetzen zu teilen. Eine solche Entwicklung würde unzweifelhaft mit den Interessen Oesterreich-Ungarns auf der Balkanhalbinsel schließlich unvereinbar gewesen sein. Es liegt in der Natur der bisherigen Entwicklung, daß die Gegnerschaft gegen Oesterreich-Ungarn — und zwar sowohl die politische wie die wirtschaftliche — ihren eigentlichen Sitz in Serbien hat und daß die völlige Ausschaltung des bulgarischen Gegenwärtigen eine weitere Verschönerung zu Ungunsten Oesterreich-Ungarns bedeuten würde. Ohne jede Verhöhnung dieser Art wird es nun wohl auch nicht abgehen, und infolgedessen als Endergebnis der neuesten Entwicklungsbühne sicherlich ein gewisser Stachel in der Brust der Wiener und Budapestier Staatsmänner. Aber es steht doch heute so gut wie fest, daß es sich um eine Vernichtung Bulgariens wirklich nicht handelt. Von rumänischer Seite liegt jetzt eine offizielle Erklärung vor, welche die Wünsche Rumäniens ziemlich genau formuliert und deutlich erkennen läßt, daß ein Stoß in das Herz des Gegners überhaupt nicht beabsichtigt ist. Bleibt der angebliche türkische Vormarsch auf Adrianopol mit der Verheißung auf eine Rückkehr der Truppen unter den Halbmond und allerhand neue Komplikationen, insbesondere auch territorialer Art. Das Netz Europas, das gleich nach dem Bekanntwerden der angeblichen Absichten der Türkei angeknüpft wurde, ist stark im Laufe gelunden und man hätte der Türkei moralisch einen Vorwurf daraus machen können, wenn es sich um die Gebote Europas nicht viel mehr gekümmert hätte, als seinerzeit der Balkanbund. Aber darum handelt es sich im Grunde nicht, sondern darum, ob die Türkei in ihrem gegenwärtigen Zustande wirklich offensive Stoßkraft genug hat, um Adrianopol wieder zu nehmen und zu behaupten. Alle Kenner der Verhältnisse am Goldenen Horn verneinen diese Frage. Die Worte hat wohl geäußert, angeführt der geradezu verblüffend dümmlichen Situation, in die sie der Zusammenbruch des gefährlichsten unter den ehemaligen Gegnern zu bringen schien, irgend etwas tun zu müssen, um etwaigen Vormärgern zu begegnen, wird aber selber nicht unglücklich sein, wenn sie auf das Salt der Großmächte höft. Es ist also nicht anzunehmen, daß das Vorgehen Rumäniens und der Türkei für sich den gefährlichen Charakter der Verwicklung steigert; es verknüpft sich nur der Druck auf Bulgarien so sehr, daß es schließlich zu einer Verhändigung zu kommen suchen muß. Diese Verhändigung liegt offenbar nahe bevor. Und es dürfte die Retternote Recht haben, welche die Lage zwar als schwierig und verwickelt, aber als nicht gefährlich bezeichnet.

Die Türken vor Adrianopol.

Das türkische Heer hat augenblicklich auf eigene Faust seinen Vormarsch fortgesetzt und die türkische Kavallerie steht, wie ein Telegramm des Wiener Telegraphenbureaus besagt, vor Adrianopol. Die russische Diplomatie hat zwar energisch in Konstantinopel gegen ein weiteres Vordringen der Türken protestiert und damit auch den Beifall anderer Großmächte gefunden, doch geholfen hat es nichts. Die Mächte werden sich nun doch wohl zu einer erneuten Sprache in Konstantinopel oder zu einer Flotten-Demonstration derselbst entschließen müssen. Auch über die Bosphorusübergang der russischen Truppen besteht trotz der Erklärungen aus Bukarest noch Ungewißheit. Es scheint so, als ob die rumänische Armee das bulgarische Heer einreisen wolle. Dazu kommt die serbische Meldung, daß das serbische Heer den Anblick an das rumänische Juche. Die ganze Operation spielt sich nicht weit von Sofia, der bulgarischen Hauptstadt, ab. Das alles sind Momente, die die Ereignisse auf dem Balkan keineswegs in erfreulicher Dichte erscheinen lassen.

Das Vorgehen der Türken.

Bei der Wiederbesetzung von Rodosto durch die Türken verurteilte eine Anzahl von Rodosto verbliebener bulgarischer Genarmen zusammen mit Komitatidais und armenischen Freiwilligen Widerstand zu leisten und befohlen die landenden Türken, von denen 13 Mann verwundet wurden. Von den bulgarischen und armenischen Verteidigern Rodostos sind etwa 25 Mann bei dem Kampfe getötet worden. — Da während der bulgarischen Okkupation Rodostos die muslimanische Bevölkerung zahlreichen Verdrückungen und Willkürakten ausgesetzt war, hatte sich bei den Wladimern eine starke Bereitschaft gegen die dortigen Christen angeammelt. Infolgedessen kam es im Augenblick des Herrschaftswechsels zu einigen Ausschreitungen rein verächtlicher Natur. Hierbei wurden einige Armenier und Griechen in Rodosto und Umgebung getötet und verwundet. Der neue Wali sorgte sofort unter Entfaltung eines großen Gewaltsamkeits für die Wiederherstellung von Ruhe und die Wertschätzung der Ordnung, so daß Besichtigungen für die allgemeine Sicherheit der Christen nicht bestehen.

Ein großer Sieg der Bulgaren?

Ein in London aus Sofia eingetroffenes Telegramm meldet, daß die Bulgaren bei Strumiza einen großen Sieg über die Griechen davongetragen haben. Aus politischen Gründen ist die Nachricht bis jetzt geheim gehalten worden. Sie wird aber nun offiziell bestätigt. Man erklärt, daß die Verluste der Griechen größer gewesen sein sollen als die Zahl der gegen sie kämpfenden bulgarischen Truppen. 4000 gefangene Griechen sind bereits in Madaya, einem Lagermarsch von Sofia entfernt, eingetroffen. Man mißt dieser Nachricht für die weitere Gestaltung der Situation auf dem Balkan die allergrößte Bedeutung bei.

Das Vorgehen Rumäniens.

Die rumänische Kavallerie bringt im Norden Bulgariens immer weiter vor. Nach den letzten in Bukarest eingetroffenen Nachrichten befindet sie sich zurzeit nur noch fünf Meilen von Sofia entfernt. Die bei Silistria über die Donau gelangenen rumänischen Infanterie-Regimenter beabsichtigen einen Umgehungsmarsch, um Sofia von Süden her anzugreifen. Sie streben eine Vereinigung mit den von Süden her vordringenden Griechen und Serben an. Wie die offiziellen Wäutern melden, sind die rumänischen Truppen auf ihrem Vormarsch in Pratscha angekommen.

Der Petersburger Korrespondent des „Betit Pariser“ will die allerdings noch unbefestigte Nachricht erhalten haben, daß Rumänien bis zu einem gewissen Grade im Augenblick in der Lage sei, sich unter der Bedingung vorzugeben, wieder dem Balkanbunde beizutreten. Die russische Regierung habe Bulgarien vorgeschlagen, dem russischen Geschäftsträger Hartwig den Auftrag zu erteilen, bei den friegliebenden Ländern Vorschläge zum Abschluss eines Waffenstillstandes vorzulegen. Die bulgarische Regierung lehne es jedoch ab, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten.

Bulgarische Plünderungen.

Der griechische Finanzminister erklärte, daß der Materialschaden, der in Serres durch die Plünderung der Bulgaren angerichtet worden ist, mindestens 60 Millionen Frank beträgt. Die griechische Regierung ist entschlossen, unter allen Umständen darauf zu bestehen, daß die Summe von Bulgarien auf irgendeine Weise wieder erstattet werden müsse.

Die türkisch-bulgarische Grenze.

Die römische „Tribuna“ schreibt: Die internationale Kommission zur Festlegung der türkisch-bulgarischen Grenze wird in der nächsten Woche in Konstantinopel aufzutreten und ihre Arbeiten sofort beginnen. Alle Mächte haben ihre Vertreter ernannt. Die Tatsache dürfte für die Türkei nicht ohne

Gedenktage.

30. Juli

- 1804. Der italienische Dichter Francesco Petrarca gestorben.
1850. Der Humanist Karl Julius Bartsch, Verfasser des Demofritus, gestorben.
1852. Die Rheinbrücke bei Köln wird vollendet.
1866. Seesieg bei Lissa. Sieg der Oesterreicher über die Italiener.
1868. In Krakau findet man die 21 Jahre lang gefangen gebliebene Römische Kaiserin Barbara Ursula.
1870. Der Norddeutsche Bund besiegte den Kriegszustand von 150 Millionen Taleren.
1870. Der Augenzeuge Albrecht von Graefe gestorben.
1888. Der maritime Dichter Theodor Fontane gestorben.
1908. Papst Leo XIII. gestorben.

Zagespruch: Denn an Tage kein zurück, Die ihr froh erntet;
Ih, ihr, in aufstrebendem Glück
Dankbar sich zu sonnen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 19. Juli.

Der Nachfolger des Geheimrats Prof. Dr. Linber an der Universität Halle.

Ieder die Persönlichkeit des ordentl. Professors der mittleren und neueren Geschichte Dr. Albert Werninghoff in Königsberg i. Pr., der einen Ruf an die Universität Halle als Nachfolger des Geheimrats Prof. Dr. F. H. Linber angenommen hat, erfahren wir noch folgende: Prof. Dr. Werninghoff wird sein neues Lehramt mit Beginn des Wintersemesters 1913/14 übernehmen. Prof. Werninghoff, geboren am 3. August 1869 zu Wiesbaden, widmete sich in Freiburg, Leipzig und Berlin dem Studium der Geschichte unter den Professoren W. Arndt und R. Scheffer-Bohdorf und promovierte 1893 auf Grund der Dissertation: Die Verfassungen der mittel- und hochrheinischen Reichskreise während des 13. und 14. Jahrhunderts. 1895/96 war Werninghoff Volontär am Großherzoglich-Generalfiskusarchiv in Karlsruhe und Hilfsarbeiter der Württembergischen Historischen Kommission, 1896-1902 Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica und habilitierte sich im Januar 1902 in Gießen, wo er später den Titel Professor erhielt. Daraus 1906 erfolgte seine Berufung zum Leiter der Abteilung Epistolaria bei den Monumenta Germaniae historica in Berlin. Gleichzeitig trat er als Privatdozent in den Lehrkörper der Berliner Universität ein. Mit Beginn des Wintersemesters 1907/08 folgte Werninghoff einem Rufe als ordentlicher Professor nach Königsberg als Nachfolger von Prof. Radloff. Er beschäftigte sich mit der Reichsverfassung Deutschlands im Mittelalter (1905), Verfassungsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter (1907), Deutsches Reich und deutsche Nation (1909), Die Schlacht bei Tannenberg und ihre Bedeutung für das Deutschtum im Osten (1910), Der Deutsche Orden und die Städte bis 1866 (1912).

Dr. jur. Fritz Freiherr Marschall von Bieberstein.

Wie bereits früher mitgeteilt, hat der Privatdozent für Staatsrecht und Verwaltungsrecht an der Berliner Universität, Regierungsrat Dr. jur. Fritz Freiherr Marschall von Bieberstein in einem Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Halle erhalten. Freiherr Marschall von Bieberstein ist 1883 zu Karlsruhe i. B. geboren, besuchte das Großherzoglich-Großherzogliche Gymnasium in Gießen, Berlin, München und Heidelberg, besonders als Schüler der Professoren G. Hirsfeld, Fritz Fleiner, O. von Guise und S. Kallies, bestand 1905 und 1911 in Karlsruhe die juristischen Staatsprüfungen und promovierte am 14. Oktober 1910 in Heidelberg auf Grund der Dissertation: Armeebefehl und Armeeverordnung in der staatsrechtlichen Theorie des 19. Jahrhunderts. Von Herbst 1905 bis dahin 1911 war er im Großh. badischen Justiz- und Verwaltungsamt als Rechtspraktikant beschäftigt. Seit Januar 1912 ist Marschall von Bieberstein Regierungsrat, a. H. beurlaubt. Am 24. April 1912 habilitierte er sich in der Berliner Juristenfakultät mit der Schrift: Verantwortlichkeit und Gegenseitigkeit bei Anordnungen des Obersten Kriegesherren.

Ferien-Kolonie.

An der Ferien-Kolonie, die der Christliche Verein junger Männer am nächsten Dienstag - nun schon zum sechsten Male - nach Bad Schmiedeberg ausreist, werden sich ungefähr 90 jugendliche Teilnehmer, welche unter der Leitung erfahrener Freunde der Jugend lebenden elf- bis zwölfstündigen Ferienfahrten haben sich als sehr wertvoll erwiesen, nicht nur zur leiblichen Erfrischung, sondern auch als wichtiges Hilfsmittel in der Erziehung und Bildung des Charakters der Entzogenen. Eltern, die nicht in der Lage sind, mit ihren Kindern zu verreisen, haben dieses Unternehmen mit großer Freude begrüßt. Das Ferien-Heim in Schmiedeberg enthält einen großen Schlafsaal, der über 100 Gästen Platz bietet, einen

ebenso geräumigen Speisesaal und eine Küche, in der einige Damen aus Halle sich bemühen, den von Tag zu Tag immer mächtiger werdenden Appetit zu befriedigen. Ein feiner Garten sowie eine schöne, zum Spielen verlassene Wiese sind vor dem Haus, eine Wabe-Anstalt in der Nähe. Seit 1908 haben 354 Jugendliche im Ferien-Heim in Schmiedeberg schöne Erholungszeit verbracht. Wer ein Freund der Jugend ist und gern mithelfen möchte, daß möglichst viele liebe gesunde Ferienkinder geniesen, ist gebeten, mit Geld- oder Beitragsmitteln, die Beitragsliste abzugeben sind, dieses schöne Werk zu fördern.

Jubiläumsaufftritt des Ballons „Galle“.

Einer vielwunderthätigen Menge hat sich gestern Abend auf dem Starthaus an der Seitenstraße das feierliche Schauspiel eines Ballonaufftrages. Der Ballon „Galle“ des Schiffsbauingenieurs Vereins für Luftfahrt, Section Halle, der schon 90 glückliche Fahrten hinter sich hat, die er aber nie von Halle aus unternommen konnte, stieg zum hundertsten Male auf. Die Füllung geschah diesmal mit Wasserstoffgas, das vermöge seines bedeutenden Auftriebes dem an sich leeren Ballon - 680 Kubikmeter Rauminhalt - das Wägenchen von mehr als zwei Kubikmetern Gewicht. Die Entleerung der Stahlflaschen, die drei Wägenladungen darstellen, nahm etwas mehr Zeit in Anspruch, als vorgesehen war, so daß sich der Aufstieg, der auf 8 1/2 Uhr festgesetzt war, um 1 Stunde verspätete. Füllung und Montierung des Ballons gingen aber unter vielen hilflosen Händen glücklicherweise ohne Zwischenfälle durch einen sehr leicht und großzügig mit drei Personen zur Nachfahrt in die Lüfte. Die Führung war Frau Prof. Dr. G. O. a. anvertraut. Mit ihr stiegen noch der Herr v. Baumann und Herr Kaufmann Gaertel. Schnell verstanden dann die Umrisse des Ballons am schon nächtlich verendenden Himmel, nur dann und dann blühte das Licht der elektrischen Lampe wie ein freundlicher Stern vom Himmel herab. Nach sehr schöner Fahrt erfolgte um 3 Uhr 30 Min. morgens die Landung sehr glatt in Schlieben bei Hallesberg (Bez. Halle).

Aus unserm Zoo.

Nachdem lange Zeit das Fischottergehege den Besuchenden eingemurmelt war, konnte es vor einigen Tagen wieder mit einem jungen Fischotter besetzt werden. Das etwa halbwüchsige Tier ist ebenso zahm, wie kein Vorkäuger es war, hoffentlich wird es diese Zutraulichkeit nicht ebenfalls durch einen Schuß mit einem Schirmstich ins Auge verlieren müssen. Der große Schobden, der diese marbrarischen Fischräuber in den Fischbächen anrichtet, hat eine so nachdrückliche Verfolgung zur Folge, daß diese Finken Tiere ebenso wie der buntschillernde Eisvogel und der stolze Fischreiher an vielen Stellen ganz ausgerottet sind. Einen interessanten Zuwachs erhielt das Gehege mit vier Perlmutter- oder Karakulschafen in Gestalt eines prächtigen Angoraziegenbocks. Es sind nun dort nebeneinander zwei der edelsten vom Menschen gegächelten Reptiliere zu sehen, die beide für unsere südafrikanische Landwirtschaft von größter Bedeutung sind. Ebenso wie durch Verminderung der wilden Roggeln die Strauchheuzucht immer mehr an Bedeutung gewinnt, so müssen der Wänsche der wilden Tiere vom Menschen gegächelten Reptiliere, vor allem die Karakulschafe und die Angoraziegen, eine zunehmende Bedeutung erlangen. - Der in diesen Tagen erscheinende reichillustrierte „Mundung durch den Garten“ wird den gelegentlichen Besuchern ein vollkommenes Hilfsmittel sein, um bei einem kurzen Besuch möglichst viel vom Tierbestand ansehen zu können.

Volkskonzert des gesamten Stadttheater-Orchesters.

Auf das heute, Sonnabend, abend 8 1/2 Uhr im Zoologischen Garten stattfindende Volkskonzert, das bei unangenehmem Witterung im Saale gespielt wird, sei nochmals hingewiesen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hielt gestern, Freitag, im Augustinerbräu eine Versammlung ab, in welcher die Wahlen zu der neu zu errichtenden allgemeinen Ortskrankenkasse besprochen wurden. Herr Fritschhoff forderte die Mitglieder auf, möglichst vollständig sich an der Wahl zu beteiligen, damit möglichst viele von den aufgestellten Kandidaten in den Vorstand und Ausschuss kommen. Dann konnte man erreichen, daß das neue Ortsstatut im Sinne der bisherigen allgemeinen Ortskrankenkasse geändert wurde, und daß insbesondere die freie Ärzte zu h 1 durchgeführt wurde. Es wurde dann beschlossen, sich mit anderen Klassen, die nicht im Verbande sind, zusammenzuschließen und diesen einzureichen, für die Kandidaten vorgeschlagen wurden.

Besichtigung der Internationalen Kaufsch-Ausstellung durch die Halleschen Handwerker. Wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, beschäftigt der hiesige Kunstgewerbe-Verein in Gemeinschaft mit dem Handwerker-Verein eine Besichtigung der Internationalen Kaufsch-Ausstellung in Leipzig. Die Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens zum 26. Juli im Bureau der Handwerkskammer zu bewirken, später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen. Da die Ausstellung erst von 10 Uhr vormittags ab geöffnet ist, der Sonderzug jedoch schon 7 45 Uhr in Leipzig eintrifft, so ist vorher noch eine Besichtigung

des Wälferschlachdenfalls sowie des Krematoriums, vielleicht auch der Luftschiffhalle, geplant.
Herbe-Rennen. Zur Eröffnung der neuen Rennbahn in Halle am Besten der Bahnhofs finden am Sonntag, den 27. Juli von 3 Uhr ab 4 Herren- und 3 Damen-Rennen statt, darunter „Thuringia“ und „Preis der Stadt Halle“.

Früh- und nachmittägliche Ausstellung des Bundes deutscher Barbier, Friseur und Perückenmacher. Anlässlich des Kongresses des Bundes deutscher Barbier, Friseur und Perückenmacher findet im Neumarkt-Schützenhaus vom 21. bis 23. Juli eine Früh- und nachmittägliche Ausstellung statt. Sie ist geöffnet vom 21. bis 23. Juli von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Eintritt frei.

„Die Grenzlinie“ lautet das Thema, über welches am Sonntag, abend 8 1/2 Uhr Herr Rabe in Interberg in der Stadtbibliothek, Weidenplan 4, einen Vortrag halten wird.

Am Welttheater gelangt heute Manuette's melodiöser Operette „Die Loden von Corneville“ zur Aufführung. Am Sonntag bringen die Wiener Kinder die mit so großen Beifall aufgenommene Meliet-Operette des Balgertänzers Johann Strauß, „Der 31. Januar“ zur Aufführung. Montag findet die letzte Aufführung der komischen Operette „Der Witold“ statt.

Apollontheater. „Aus erster Ehe“ betitelt sich die jetzt allabendlich über die Bretter gehende Neuzeit, welche durch das Schauspielensemble von Albert Gühner, Königlich Preussischen Schauspielers a. Z., zur Darstellung gebracht wird. Gutbesetzte Häuser und reicher Beifall beweisen allabendlich, daß die Direktion mit der Erwerbung dieses Stückes, welches auch nach einem Roman von E. Courty-Mahler bearbeitet wurde, einen glücklichen Griff getan hat. Morgen, Sonntag, finden wieder zwei Vorstellungen statt, in beiden gelangt „Aus erster Ehe“ zur Aufführung. Nachmittags gehen kleine Familienpreise ein Kind frei, zwei Kinder ein Billet. Bei günstiger Witterung findet außerdem nachmittags 4 Uhr großes Garten-Freizeitkonzert statt. Der Vorverkauf ist ununterbrochen Sonntag geöffnet. (Siehe Anzeiger.)

Reberabend. Der bestens bekannte Männergesangsverein Halle 1911 veranstaltet heute, Sonnabend, abend 8 1/2 Uhr im Hotel des O. H. in der Nähe des Opernhauses einen Reberabend, auf welchem jedermann eingeladen ist.

Sozialistischer Garten. Morgen, Sonntag, konzertiert nachmittags das Musikfests der 75er, abends das Stadttheater-Orchester. Vom Abendkonzert gelten ermäßigte Eintrittspreise.

Das Wälferschlachden. Morgen, Sonntag, ist um 6 1/2 Uhr im Zoologischen Garten das Wälferschlachden-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Heinrich Scherer abends, gestiegenes Wetter, gerade spielt das Musikfests der 75er. Dauerkarten sind gültig.

„Lulu“. Der schöne Sommergarten an der Alten Promenade ist ein angenehmer Aufenthalt, zumal auch für gute Küche und Keller bestens geeignet ist. Jeden Sonntag findet Tafelmusik statt.

Willy Arend. Der berühmte Weltmeister, dessen erfolgreiche Laufbahn als Rennfahrer allen Freunden des Radspports bestens bekannt ist, startet am 20. Juli in mehreren Fingerringen an der Adrebröndchen an der Wertheburger Straße. Die Direktion hatte für den Renntag am Sonntag anknüpfend nur fünf große Dauerrennen vorgesehen. Wälferschlachden freudig hat sie sich jedoch noch entschlossen, auch Ritzentrennen zu veranstalten. Eine glückliche Hand der Direktion konnte im letzten Augenblicke noch eine hervorragende Beteiligung der drei Fingerringen zusammenbringen. Als Wälferschlachden der Weltmeister Willy Arend. Die Leistungen des Weltmeisters sind am besten dadurch illustriert, daß ihm für hervorragende Leistungen als Rennfahrer die Verdienstgelder zum einjährig-frühmilitärischen Militärdienst verziehen worden ist. Daß Arend auch heute noch zu den besten Rennfahrern der Welt gehört, dessen langer Spurt auch dem Schatzbesitzer Walter Hill mehrfach zum Verdächtig wurde, beweisen seine letzten Erfolge in Paris und in Berlin. Zu den Segenrennen Abends am Sonntag werden u. a. die Berliner Wälferschlachden, L. Schmeier, Hoffmann, Teßloff gehören. Da das Programm des Rennabends sehr lang ist, beginnen die Rennen pünktlich 8 1/2 Uhr.

Das Musikfest spielt morgen Sonntag die Kapelle der 75er auf dem Alten Markt. Programm: March „Unter Kaiser's Fahnen“ von Wankenburg; Ouvertüre aus „Benedig in Wien“ von Sparr; Balser aus der Operette „Witold“ von Sulliken; Marcella-Ständchen von Roigt; Ein selbiger Traum! Lied von Morena; „Früh drauf los“, Wallop von Wef.

Lob der Ehrlichkeit. Am Donnerstag abend benutzte ein hiesiger Dinger die Regameterbräse Nr. 78 vom Bahnhof auf seiner Wohnung. Bei der Besichtigung stellte es ihm, daß er in der Dunkelheit dem Wagenführer hat einen Einmutterfalsch ein Zwangsmaßfalsch einhändig. Erst später wurde der Irrtum bemerkt. Als er bald darauf zur Wiedererlangung des zubieltbegablichen Geldes die Drohsache auf dem Bahnhof aufsuchte und dem Wagenführer sein Vergehen mitteilte, sah dieser seine Sache nach, genötigt sich ihm das Zwangsmaßfalsch und gab es ohne weiteres zurück. Der ehrliche Wagenführer, welcher schon 13 Jahre seine Stelle inne hat, erhielt eine angemessene Belohnung. Man merkte es ihm aber an, daß ihm das Lob der Ehrlichkeit mehr galt, als die Belohnung.

Sächsische Tagesblätter. G. Schölen wurden ein Herren-fahrad, Marke „Diamant“, Nr. 77312; eine gebrauchte Nähmaschine, Marke „Griener“; ein Herrenfahrad, Marke „Kau-

Unser Inventur-Ausverkauf bietet durch seine Größe und Vielseitigkeit eine Fülle Angebote von seltener Preiswürdigkeit. J. E. W. Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

— Schluss, 18. Juli, abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die den...)

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Krieg auf dem Balkan. Bukarest, 19. Juli. Der König ist gestern aus dem Hauptquartier hier wieder entlassen.

Mien, 19. Juli. Am Ministerat erstattete Ministerpräsident Benjes Bericht über seine Zusammenkunft mit dem serbischen Ministerpräsidenten...

Konstantinopel, 19. Juli. Gestern nachmittag fand unter dem Vorhabe des Großvezirs ein außerordentliches Ministerat statt.

neuerdings mit dem Großvezir über den Vormarsch der Türken.

Bien, 19. Juli, 11 Uhr vormittags. Jetzt ist auch hier die telegraphische Meldung aus Konstantinopel eingetroffen, wonach kaiserliche Kavallerie von Adrianopel angekommen ist.

Berlin, 19. Juli. Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin erhielt von ihrer Regierung folgende Meldung aus Sofia:

Die rumänischen Truppen haben drei Brücken bei der Eisenbahn in der Nähe von Plewna zerstört. Es sind Gerichte im Umlauf, daß die große Brücke über den Wid und die Brücke bei dem Dorfe Traipa (Klewna) zerstört worden sind.

Konstantinopel, 19. Juli. Der russische Botschafter und der französische Gesandtschaftler besuchten heute vormittag den Großvezir. Der englische Gesandtschaftsträger hat gestern dem Großvezir einen Brief überreicht.

Glänzender Sieg der Italiener in Tripolis.

Rom, 19. Juli. General Driccola telegraphierte aus Benghali:

Die Division Salsa hat gestern einen glänzenden Sieg über die Streitkräfte der Rebellen davongetragen, die gegen Tobruk hin fielen.

Hatte sich des Lagers von Medama. Eine Kanone, ein Maschinengewehr sowie eine Anzahl Waffen, Munition und Lebensmittel fielen ihr in die Hände.

Trauung der Luifenbräute. Potsdam, 19. Juli. In der hiesigen Garnisonkirche fand heute vormittag, wie alljährlich am Sterbetage der Königin Luise die Trauung der Luifenbräute statt.

Ein Kind von einem Wagen tödlich überfahren. Verburg, 19. Juli. Heute vormittag verlor ein mehrere Kinder von einem fahrenden Bierwagen Eis herunterzuholen.

Verteidigenden, 19. Juli. Vom Wasmann ist vermutlich der Student Ros aus Odenburg abgeführt. Er wollte vom Wagnern aus seinen Weg über das Steinerne Meer nach Bell am See nehmen, ist aber bis heute dort nicht eingetroffen.

Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit...

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Aite Promenade 3, gegenü. d. Stadtkath.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 19. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Privilegien, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bank-Aktien, and Schluss-Kurse. Includes various stock and bond prices.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

An heißen Sommer Tagen. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich MAGGI Produkte. MAGGI Würste - Brotschichten 10 Pfg. MAGGI Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg. MAGGI Suppen 40 Pfg. für 2-3 Teller die Soßarbeit wesentlich erleichtert.

Provinz Sachsen und Umgebung. Protest gegen den Wahlausfall in Salzwedel-Gardelegen.

Wie in einigen Blättern des Reiches mitgeteilt wird, ist die am 10. Juni in Halle abgehaltene Wahl...

Witterungsbericht vom Brocken.

Das eigenartige in der Witterung des Monats Juli 1913 ist das nahezu vollständige Fehlen hoher Temperaturen...

Unfälle-Chronik.

Das vierjährige Töchterchen des Maurers Kirmse in Obergärtnberg bei Schönbülln stürzte in eine Jauchegrube...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Die elektrische Heberlandzentrale Saalkreis-Witterfeld) scheint die Verlangung der hiesigen Gemeinde mit elektrischer Energie...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Von der elektrischen Heberlandzentrale.) Dem Ausbau des Ortsteiles...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Zweiter Bericht.) Anfolge der veränderten Niederschlags- und Schneemenge...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Stellenwechsel.) Herr Maschinenmeister Müller, welcher längere Jahre...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Ebenfalls.) Gestern verstarb hier Oekonom Bernhard Hertel im 80. Lebensjahre...

Ehrenvorsitzender des älteren Kriegervereins und Ritter des Kronenordens 4. Klasse.

S. Freyburg a. d. Unstr., 18. Juli. (Gurtenhandel - Sauerfrischen.) Welche Aufschwung die Gurten-Einlege...

Wismig b. Freyburg a. d. U., 18. Juli. (Diebstahl.) Beim Gehnort Wandach nahm gestern früh ein Dieb die reichliche...

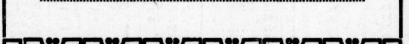
Querfurt, 18. Juli. (Feuer.) Gauen - Gollene Schachtel.) Gestern gegen Abend brach in der Scheune...

Querfurt, 18. Juli. (Feuer.) Gauen - Gollene Schachtel.) Gestern gegen Abend brach in der Scheune...



Abonnenten werbt in Bekannten- und Freundeskreisen für Euer Blatt.

Jeder Nationalgeistvolle muß auf die Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen abonnieren sein.



K. Witterfeld, 18. Juli. (Weiden gestrigen Wochenfestes.) Waren aufgeschrieben 77 Stück, von denen das...

Zeitz, 19. Juli. (Einlegung eines Frühjahres zur Erleichterung des Schulbesuches.) Auf Veranlassung...

K. Witterfeld, 18. Juli. (Auf der Flucht ertrunken.) Mit dem Leben bezahlt hat ein Arbeiter in den benachbarten...

+ Burg b. Magdeburg, 18. Juli. (50jähriges Bestehen.) Der in Commern am 6. August 1863 durch den...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Wittigshäden.) Verschiedene Wetter, die von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet waren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Entzündungen.) Der 53jährige Sattler...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) Der landwirtschaftliche Verein 'Neuheidmiede...'...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Das 70. Lebensjahr.) Am 20. Juli vollendet Konfistorialrat Heinrich Naßmann sein...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Kirchliches - Unglücksfall.) Die Erneuerung des Pfarramtes Wobau durch den hiesigen...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Wesfen a. C., 18. Juli. (Nabiläumsfeier.) Die Erinnerung an die Erhebung Deutschlands vor 100 Jahren...

Advertisement for 'H. Hill & Co.' featuring 'Bedeutend ermäßigte Nachsaison-Preise' for 'Bauern-Sommerkleidung Sommerkleiderstoffe Damen-Hüte' and 'See- und Gebirgs-Reisen'.

Bedeutende Preismässigung wegen vorgerückter Reisesaison!

Reisekoffer, Reisetaschen, Hermann Röschel Blusen- u. Coupé-Koffer, Rucksäcke, Reise- körbe, Japan-Reisekörbe, Reise-Necessaires.

40 Leipzig Strasse **40**
Trotz der enorm billigen Preise
5% Rabatt in Marken des Rab.-Sp.-Ver.

— Serfth, 19. Juli. (Kirchenerneuerung.) Die Erneuerungsarbeiten an der S. Nicolaiskirche, an der das im Laufe der Jahre recht häufig gewordene Neudere des gewöhnlichen Kirchenrechts restauriert werden soll, gefahrl. ist sehr umfangreich und fähren deshalb nur langsam vorwärts.

— Serfth, 19. Juli. (Eine Warnung für Feberbehefter.) Am dem benachbarten Wies sind dem Ausbeute für Friedrich Bruchmüller zwei Tiere Feber, ein vier- und ein zweijähriges, plötzlich an Sandfoll eingegangen. Die Sandfoll entfiel durch die Fütterung von umgewandelten Weizenkörnern und entfiel durch, auch durch Gaben von verfallenen Schrot.

— Friedrichsroth, 18. Juli. (Schwitzkräuter.) Der 27. Frühjahrs Schwitzkräuter findet hier am 8. u. 9. und 10. September statt.

— R. Witten, 18. Juli. (Wogelfang.) Das Verordnungsamt des Reichsministeriums erließ eine Verfügung durch welche eine Reihe von Wogelarten im Interesse der Landeskultur und der Jagdfrage bis zum 1. Januar 1923 gänzlich mit der Jagd zu verschonen sind. Es sind dies: Schieferente, Ohre-, Gumpfler, Eintauch, Wassläufer, Uhu, Kräppe, Schöne, Zaunler, Würger, Gänse, Wänse und Nebelwälder, Golltaube und Tureltaube. Weiter wird verboten, Krassgallen, Sprosser, Steinperlinge und Goldhähnen zu fangen, zu halten und lebend zu laufen oder zu verkaufen. Das Fangen sowie das Ausschleppen von Vorräten zum Vogelfang auf fremdem Grund und Boden wird ebenfalls verboten. Schließlich führt die Verfügung noch mehr als 40 Arten von Vögeln an, welche weder gejagt noch gefangen, verkauft und gefressen werden dürfen. Öffentlich ist diese Verfügung dem Erfolg, daß der Vogelfang, welcher namentlich in den Herbstmonaten auf dem Thüringer Walde noch sehr im Schwünge ist, eingeschränkt wird.

— tag von Rio de Janeiro ab. (Sigmaringen.) Donnerstag in Santos an. "Rebada" Donnerstag von Villagarria ab. "Defflinger" Donnerstag von Benang ab. "Prinzess Alice" in Singapore an. — Dampferepeditoren vom 19. bis 25. Juli. Berlin 19. Juli nach Westorf bei Boulogne; "Brandenburg" 19. Juli nach Westorf über Ostfriesland und Philadelphia; "Coburg" 19. Juli nach La Plata; "Altit" 19. Juli nach Canada; "Altit" 20. Juli nach Cuba; "Kronprinzessin Cecilie" 22. Juli nach Westorf, Southampton, Gherbourg; "Sachsen" 23. Juli nach Westfriesland; "Köder" 24. Juli nach Philadelphia und Baltimore ab Hamburg; "Prinz Ludwig" 24. Juli nach Ostfriesland.

— Boermann-Linie. Hamburg, 18. Juli. (Geonore Boermann) auf Kreuzreise gefahren von Noronvia ab. "Gans Boermann" auf Kreuzreise gefahren in Duana an. "Scharpund" auf Kreuzreise gefahren von Cap Good ab. "Eden" auf Kreuzreise gefahren in Rome an.

— Deutsche Draisina-Linie. Hamburg, 17. Juli. Reichs-R.D. "Lavora" 16. Juli von Neapel ab. Reichs-R.D. "Abtinal" 16. Juli in Rimini an. R.D. "Kanzler" 17. Juli in Sanjibar an. Reichs-R.D. "Feldmarschall" 17. Juli von Durban abgegangen.

der Duffelder Werke mehrere Fortschritte und führte zu erneuten größeren Auslieferungen, wodurch beifpiefweise für verschiedene Werte des Hugo-Langens seit Wochenbeginn Millionen von über 1000 Mt. erzielt wurde. Vergangenen notierten 8000 und Hugo 7500 Mt. (gegen 2800 und 6000). Gebestert waren ferner Notenberg, Erichslid und Siegrid I. Und Kalksteinen gegen leicht im Kurse an. Die Steigerung ist vornehmlich auf vornehmliche Ursachen zurückzuführen, nachdem durch zahlreiche Erleichterungen in der letzten Zeit ganz ungewöhnliche Ausrückungen herbeigeführt worden sind.

— Die Bekkima Mathes Müller in Elbille ist mit 1/4 Mill. Mark Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Familie des Vorbesizers übernimmt auf 1 Mill. Mark Schuldverpflichtungen.

— Die Firma A. G. Müller in Sankt Pauli. Unter dieser Firma wurde mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Mark ein Unternehmen ins Leben gerufen, welches die Herstellung und den Vertrieb von Maschinen, insbesondere die Fortführung des unter der Firma Rudolf Auerbach und Scheide in Sankt Pauli betriebenen Schleifmaschinenfabriks bezieht. Die genannte Firma wird zum Betrage von 968 000 Mt. in die neue Gesellschaft eingbracht.

Landwirtschaft.

— Wälderlicher Saatensandbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins zu Berlin. Die Preisverhältnisse vom 1. bis 17. Juli überföhren im nordwestlichen Deutschland, im südlichen Teile von Brandenburg, in fast ganz Schlefien und Posen und im Regierungsbezirk Gumbinnen 10 mm, in anderen Gegenden, namentlich in der Rheinprovinz, Sassen-Hessen, und Westfalen überaus viel Regen. Es sind dies: Westfalen, Sassen, in einem großen Teile von Schlefien und Posen 25 mm, dagegen sind an weiten Stellen des Mittelgebirges weniger als 5 mm und an verschiedenen Orten von Schleswig-Holstein und Pommern überhaupt keine Niederschläge gefallen. Während in Norddeutschland föhren die Eise famliche Feldfrüchte auch in der letzten Wochenshälfte noch sehr gut, so sind in Mittel-, West- und Süddeutschland, vielfach infolge der immer noch regnerischen und fahlen Witterung eine Besserung der Felder nicht zu verzeichnen, mehfach sogar eine Verschlechterung. Doch gibt es auch in Norddeutschland immer noch größere Bezirke, denen die trockene Witterung mehr fählich als nützlich ist, da sie von den Niederschlägen zu wenig abkommen haben. Es sind dies hauptsächlich Teile von Brandenburg, Mecklenburg und Pommern. Auf den leichteren Böden östlich der Eise ist in dieser Woche viel Wasser gekommen, besonders in Brandenburg, Posen und Mecklenburg, während in den übrigen Gebieten der Schnitt vorausföhrend ist in der nächsten Woche oder Ende dieses Monats fählich wird. Mehrfach sind über ein hartes Lager des Getreides gefagt. Auf vielen Feldern in Mittel- und Süddeutschland liegt das Sommer- und Wintergetreide wie gewohnt. Der Winterweizen hat im allgemeinen seinen Stand behauptet, doch wird häufig über Mangel gefagt. Die Wintergerste ist in nördlichen Gegenden, die Sommergerste ist meist auffällend fähnd und wird vorausföhlich bald fähnd. Auch der Hafer hat dort, wo genügend Regen gefallen ist, seinen Stand verbessert, wenn es auch auf den leichteren Böden Norddeutschlands vielfach eine Rettung mehr für ihn gibt. Die Winterernte ist, abgesehen von den höheren Lagen in Mittel- und Süddeutschland, zum größten Teile beendet. Die Niederschläge haben der Qualität außerordentlich geschadet, doch macht ein zweiter Schnitt in der Wechzahl der Gebiete heran. Von den Hafdrüfen sehen auch jetzt noch die Wälder in verhältnismäßig am besten, während bei den Kartoffeln neben guten Beichten mehfach darüber gefagt wird, daß sich bei ihnen infolge der anbauenden Nähe Weizenpflanzen und Schwärzkrankheit zeigen. Auch haben die Niederschläge in verschiedenen Gebieten das rechtzeitige Bedecken der Wälder und Kartoffeln verhindert, so daß sich viel Unkraut gebildet hat.

Briefkasten der Redaktion.

— Ferienbesuche nach Hamburg. Zu den am 4. August von Straburg nach Köln, Hamburg, Berlin fahrenden Sonderzügen werden für die Strecke Halle—Hamburg keine Fahrkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben, weil die Züge von Straburg nach Hamburg Halle nicht beröhren. Ein Sonderzug Halle—Hamburg fährt am 15. August.

Börsen- und Handelsteil.

— Eisenbahn-Einnahmen. Seit Beginn des Rechnungsjahres, seit 1. April, haben betragen die Einnahmen der deutschen Haupt- und Nebellinien 28 280 000 000 (mit Ausnahme der ermäßigten Preisen auszugeben, weil die Züge von Straburg nach Hamburg Halle nicht beröhren. Ein Sonderzug Halle—Hamburg fährt am 15. August.)

— Schleppe auf der Waale. (Mitgeteilt von den Vereinten Werkschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft.) Vertreter: Max H. B. Hallen in Halle a. S.) Eingekommen am 18. Juli 1913: Schleppe Nr. 620, Eteuermann Barnefeld, mit Bildgut von Hamburg.

— Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt mit: Am 18. Juli cr. traten hier ein: Dampfkr. "Sylbia", mit Städtgut von Hamburg, Raqn Nr. 1404, Schiffcr Oberland, mit Bretter von Lübeck.

— Halle a. S., 19. Juli. Preis pro 100 kg 10,25 A waggonfrei hier in Lübfeld.

— Salpeterpreise.
— Halle a. S., 19. Juli. Color: Hamburg 10,05, Magdeburg 10,20 A; Februar-März 1914: Hamburg 10,65, Magdeburg 10,75 A; — Februar-März 1915: Hamburg 10,60, Magdeburg 10,70 A; feli.

— Rafferbericht.
Hamburg, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Raffee good average Santos. (Domitiggefeid.)
Sept. 46 1/2, Dez. 47 1/2, März 47 1/2, Mai 47 1/2, feli.

Kursbericht der Vereinigung holländischer Banquieren vom 19. Juli 1913.

Bezeichnung	Einheit	Kurs
Deutsche Reichsbank a. S. Staatsanleihen	1000	97,700
4% Deutsche Reichsbank a. S. Staatsanleihen 1918	1000	96,900
4% do. do. 1925	1000	84,300
4% do. do. 1930	1000	74,100
4% do. do. 1935	1000	97,700
4% do. do. 1940	1000	95,900
4% do. do. 1945	1000	84,300
4% do. do. 1950	1000	74,100
4% do. do. 1955	1000	97,700
4% do. do. 1960	1000	95,900
4% do. do. 1965	1000	84,300
4% do. do. 1970	1000	74,100
4% do. do. 1975	1000	97,700
4% do. do. 1980	1000	95,900
4% do. do. 1985	1000	84,300
4% do. do. 1990	1000	74,100
4% do. do. 1995	1000	97,700
4% do. do. 2000	1000	95,900
4% do. do. 2005	1000	84,300
4% do. do. 2010	1000	74,100
4% do. do. 2015	1000	97,700
4% do. do. 2020	1000	95,900
4% do. do. 2025	1000	84,300
4% do. do. 2030	1000	74,100
4% do. do. 2035	1000	97,700
4% do. do. 2040	1000	95,900
4% do. do. 2045	1000	84,300
4% do. do. 2050	1000	74,100
4% do. do. 2055	1000	97,700
4% do. do. 2060	1000	95,900
4% do. do. 2065	1000	84,300
4% do. do. 2070	1000	74,100
4% do. do. 2075	1000	97,700
4% do. do. 2080	1000	95,900
4% do. do. 2085	1000	84,300
4% do. do. 2090	1000	74,100
4% do. do. 2095	1000	97,700
4% do. do. 2100	1000	95,900
4% do. do. 2105	1000	84,300
4% do. do. 2110	1000	74,100
4% do. do. 2115	1000	97,700
4% do. do. 2120	1000	95,900
4% do. do. 2125	1000	84,300
4% do. do. 2130	1000	74,100
4% do. do. 2135	1000	97,700
4% do. do. 2140	1000	95,900
4% do. do. 2145	1000	84,300
4% do. do. 2150	1000	74,100
4% do. do. 2155	1000	97,700
4% do. do. 2160	1000	95,900
4% do. do. 2165	1000	84,300
4% do. do. 2170	1000	74,100
4% do. do. 2175	1000	97,700
4% do. do. 2180	1000	95,900
4% do. do. 2185	1000	84,300
4% do. do. 2190	1000	74,100
4% do. do. 2195	1000	97,700
4% do. do. 2200	1000	95,900
4% do. do. 2205	1000	84,300
4% do. do. 2210	1000	74,100
4% do. do. 2215	1000	97,700
4% do. do. 2220	1000	95,900
4% do. do. 2225	1000	84,300
4% do. do. 2230	1000	74,100
4% do. do. 2235	1000	97,700
4% do. do. 2240	1000	95,900
4% do. do. 2245	1000	84,300
4% do. do. 2250	1000	74,100
4% do. do. 2255	1000	97,700
4% do. do. 2260	1000	95,900
4% do. do. 2265	1000	84,300
4% do. do. 2270	1000	74,100
4% do. do. 2275	1000	97,700
4% do. do. 2280	1000	95,900
4% do. do. 2285	1000	84,300
4% do. do. 2290	1000	74,100
4% do. do. 2295	1000	97,700
4% do. do. 2300	1000	95,900
4% do. do. 2305	1000	84,300
4% do. do. 2310	1000	74,100
4% do. do. 2315	1000	97,700
4% do. do. 2320	1000	95,900
4% do. do. 2325	1000	84,300
4% do. do. 2330	1000	74,100
4% do. do. 2335	1000	97,700
4% do. do. 2340	1000	95,900
4% do. do. 2345	1000	84,300
4% do. do. 2350	1000	74,100
4% do. do. 2355	1000	97,700
4% do. do. 2360	1000	95,900
4% do. do. 2365	1000	84,300
4% do. do. 2370	1000	74,100
4% do. do. 2375	1000	97,700
4% do. do. 2380	1000	95,900
4% do. do. 2385	1000	84,300
4% do. do. 2390	1000	74,100
4% do. do. 2395	1000	97,700
4% do. do. 2400	1000	95,900
4% do. do. 2405	1000	84,300
4% do. do. 2410	1000	74,100
4% do. do. 2415	1000	97,700
4% do. do. 2420	1000	95,900
4% do. do. 2425	1000	84,300
4% do. do. 2430	1000	74,100
4% do. do. 2435	1000	97,700
4% do. do. 2440	1000	95,900
4% do. do. 2445	1000	84,300
4% do. do. 2450	1000	74,100
4% do. do. 2455	1000	97,700
4% do. do. 2460	1000	95,900
4% do. do. 2465	1000	84,300
4% do. do. 2470	1000	74,100
4% do. do. 2475	1000	97,700
4% do. do. 2480	1000	95,900
4% do. do. 2485	1000	84,300
4% do. do. 2490	1000	74,100
4% do. do. 2495	1000	97,700
4% do. do. 2500	1000	95,900

Bezeichnung	Einheit	Kurs
Wälderlicher Staatsanleihen	1000	97,700
4% do. do. 1918	1000	96,900
4% do. do. 1925	1000	84,300
4% do. do. 1930	1000	74,100
4% do. do. 1935	1000	97,700
4% do. do. 1940	1000	95,900
4% do. do. 1945	1000	84,300
4% do. do. 1950	1000	74,100
4% do. do. 1955	1000	97,700
4% do. do. 1960	1000	95,900
4% do. do. 1965	1000	84,300
4% do. do. 1970	1000	74,100
4% do. do. 1975	1000	97,700
4% do. do. 1980	1000	95,900
4% do. do. 1985	1000	84,300
4% do. do. 1990	1000	74,100
4% do. do. 1995	1000	97,700
4% do. do. 2000	1000	95,900
4% do. do. 2005	1000	84,300
4% do. do. 2010	1000	74,100
4% do. do. 2015	1000	97,700
4% do. do. 2020	1000	95,900
4% do. do. 2025	1000	84,300
4% do. do. 2030	1000	74,100
4% do. do. 2035	1000	97,700
4% do. do. 2040	1000	95,900
4% do. do. 2045	1000	84,300
4% do. do. 2050	1000	74,100
4% do. do. 2055	1000	97,700
4% do. do. 2060	1000	95,900
4% do. do. 2065	1000	84,300
4% do. do. 2070	1000	74,100
4% do. do. 2075	1000	97,700
4% do. do. 2080	1000	95,900
4% do. do. 2085	1000	84,300
4% do. do. 2090	1000	74,100
4% do. do. 2095	1000	97,700
4% do. do. 2100	1000	95,900
4% do. do. 2105	1000	84,300
4% do. do. 2110	1000	74,100
4% do. do. 2115	1000	97,700
4% do. do. 2120	1000	95,900
4% do. do. 2125	1000	84,300
4% do. do. 2130	1000	74,100
4% do. do. 2135	1000	97,700
4% do. do. 2140	1000	95,900
4% do. do. 2145	1000	84,300
4% do. do. 2150	1000	74,100
4% do. do. 2155	1000	97,700
4% do. do. 2160	1000	95,900
4% do. do. 2165	1000	84,300
4% do. do. 2170	1000	74,100
4% do. do. 2175	1000	97,700
4% do. do. 2180	1000	95,900
4% do. do. 2185	1000	84,300
4% do. do. 2190	1000	74,100
4% do. do. 2195	1000	97,700
4% do. do. 2200	1000	95,900
4% do. do. 2205	1000	84,300
4% do. do. 2210	1000	74,100
4% do. do. 2215	1000	97,700
4% do. do. 2220	1000	95,900
4% do. do. 2225	1000	84,300
4% do. do. 2230	1000	74,100
4% do. do. 2235	1000	97,700
4% do. do. 2240	1000	95,900
4% do. do. 2245	1000	84,300
4% do. do. 2250	1000	74,100
4% do. do. 2255	1000	97,700
4% do. do. 2260	1000	95,900
4% do. do. 2265	1000	84,300
4% do. do. 2270	1000	74,100
4% do. do. 2275	1000	97,700
4% do. do. 2280	1000	95,900
4% do. do. 2285	1000	84,300
4%		

Die neuesten Moden

Die ersten Vorläufer der Herbstmode.



1556. Schlafrock aus gemustertem Musselin de laine mit abgegebter Bordüre.

Man gewöhnt sich immer mehr daran, die Veränderungen der Mode von Woche zu Woche zu verfolgen, und, soweit sie Günstiges vor unsern Augen finden, bei Anschaffungen gleich an der eigenen Kleidung zu vermerken. Auf diese Weise hält man mit der Mode immer Schritt. Ganz besondere Aufmerksamkeit aber wird den Veränderungen der Mode vor dem Uebergang zu einer neuen Jahreszeit geschenkt, auch wenn sich die Veränderung nur an kleinen Einzelheiten vollzieht und in ganz bescheidener Weise auftritt. Es offenbart sich manchmal in solchen kleinen Zügen, was die modemachenden Häuser vorläufig gern noch geheim halten und erst als Saisonneuheit proklamieren wollen. Auch jetzt stehen wir wieder an einem solchen Zeitpunkt, wo das kleinste Modereignis voller Wichtigkeit ist. Diese Verände- rungen der Abnungen, Vermutungen und Prophezeiungen ist für die beruflich Interessierten eine der schwierigsten des Jahres, da sie auf diesem schwanken Grunde oft

händigen Gesinnungsaufklärung der Frauenwelt zu erteilen, werden sie wohl auch im Herbst und Winter jede ihre Existenzberechtigung behalten. Der enge, für schlanke Figuren so fleißig gearbeitete Rod ist mit dem bösen Fehler behaftet, daß er beim schmälern Wehen und Kaufen nicht nur seine Schönheit verliert, sondern noch obenrein mit Gefahren verknüpft ist. Die bequemen modernen Esträder wirken wieder zu wenig tragisch. Zwischen diesen beiden Gegenlagen steht aber der nicht zu enge und nicht übermäßig schlanke ideale Rod, mit dem man nie einen Mißgriff tun wird, obgleich ihm in den Augen vieler der „Schick“, dieses unheimlich schmeichelnde, das heute in der Mode so viel bedeutet, abgeht. Die Mode der Abnungen und Bolans wird immer nur an den leichtesten und für elegante Kleider bestimmten Stoffen zur Anwendung kommen; sie spricht daher für die Alltagsmode der Herbstsaison garnicht mit. R. B.



1568. Sommeranzug aus zweierlei Stoff. Gealterter Rod u. Schobbluse.



Ihre geschäftlichen Kombinationen aufbauen müssen. Von geringerer Tragweite ist sie für die private Welt, die sich für die Mode nur soweit interessiert, als es die Liebe des Eigenen und die persönlichen Bedürfnisse erfordern. Viele Damen pflegen sich in dieser ungewissen Zeit ohne zwingenden Grund keine neuen Kleidungsstücke anzuschaffen und kaufen selten, bis die Kaufsperiode an den in den besten Geschäften beständig einlaufenden Neuheiten beachtlich zu erkennen ist, und die maßgebenden Modelle in natura erschienen sind. Die große Pariser Couturmode als Beispiel als zuverlässiger Wegweiser für die nächsten Herbstmoden, da die bei dieser sportlichen Veranstaltung sich entfaltende Toilettenlegung zum größten Teil von den Geschäftsbürokraten in Szene gesetzt wird. Das wissen auch alle, die von den entferntesten Ländern zu dieser Woche nach Paris reisen, um dort Modeindrücke zu sammeln. Eine Neuheit, die beim letzten Ansehen viel von sich reden machte, bestand in kleinen altmodischen Umhängen, und man geht wohl nicht fehl, wenn man für den Herbst einer Mantelmode entgegensteht. Schon jetzt taucht hier und da einer dieser kleinen schalartigen, bis zu den Hüften reichenden und vorn in langen, mit einer Quaste abhängenden Enden herabhängenden Umhänge aus dicken Stoffen und mit pelzartigen Besätzen auf. Die sommerlichen Varianten dieser Art sind aus Laif und Chamoisee und mit Fell-, Wand- oder Laifschüppen besetzt. Auch die lange Kuffenjade und die ihr in der Linie verwandte kurze Zuzula treten in den Vordergrund. Beide haben durch erweiterten Schnitt um die Hüften herum und durch angelegte Volants und Plissee ein neues Aussehen bekommen. An den neuen Rockmittagskleidern kommt vielfach eine Art Dreiviertelstufen zur Geltung, das zuweilen durch den Schoß der Jade oder des abgerandeten Mantelteil eine vierte Volantstufe bekommt. Eine Neuheit drückt sich in der einseitigen Rockauflegung aus, die nach Art der mittelalterlichen Dreiecksstufen durch eine Schür oder schmale Schärpe gehalten wird. Die Form der Röde bildet augenblicklich den Brennpunkt des Interesses. Entschieden ist aber die Frage, ob eng, ob weit, noch nicht gelöst. Ebensoviele ist man sich schon über die durchgehende Verschönerung der Röde in Bezug auf ihre sonstigen Merkmale einig. Vielfach gehen die verschiedenen Richtungen stielich neoneinander her, und nach der heutigen selbst-

1556. Damenschlafrock aus Musselin de laine. Der futterlos verarbeitete Schlafrock hat lose Form mit Mittellinie im Rücken, eingelegte Kermel, und großer Stragel. Die Bordüre ist vom Stoff abgetrennt und den Rändern des Schlafrocks aufgelegt.

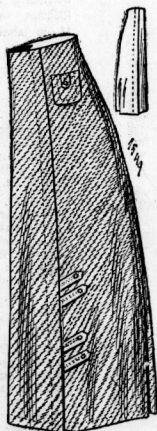
1568. Anzug aus zweierlei Stoff für Damen. Die sehr moderne und praktische Form läßt sich in verschiedener Weise verwenden. Man kann z. B. Rod und Bluse aus zweierlei Waldstoff arbeiten, oder einen wollenen Rod mit einer gemusterten seidenen Bluse zusammenstellen usw. Die linksseitliche Bahn des Vierbahnenrocks hat eine kleine in die Nähte tretende Stoffung, während die andern drei Bahnen glatt bleiben. Der Schoß ist mit drei schiefen gezeichneten Bluse unter dem Lebergürtel fest angelegt. Er hat im Anschluß an die Bluse vorderen Knopfschluß. Weiber Waldstoff mit Hohlraum und passende Manschetten.

1540 und 1541. Zwei Wäschnieder für 12-14 jährige Mädchen. Das gemusterte Kattunkleid hat Dreivahnenrock und Simonobluße, die am seitlich überreitenden Schluß mit drei großen Knöpfen verziert ist. Wenden aus weißem Ripplie mit schmalen, farbigem Walpel bilden den einfachen Besatz. — Das weiße Waldstoff hat einen Zweibahnenrock mit seitlichen Nähten. Er ist vorn als Fortsetzung des Brustbesatzes mit bunter Bordüre besetzt. Ebenfalls überreitet sich über die Simonobluße und bildet den Gürtel. Die Bluse hat Hohlreißschluß.

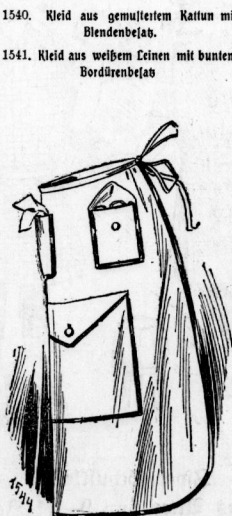
1549 und 1550. Zwei praktische Damenröde. Sie haben den die schlanke Linie am besten herausbringenden Vierbahnenrock mit über die Hüften laufenden ausgebleichten Nähten. Der Ueberrock hat außerdem vorn und rückwärts übergelepte Nähte. Als Verzierung eine kleine Falze und Kanten. — Die linksseitlich übergelepte Nähte des Rückrodes begleitet ein Atlasvorstoß und Knopfbesatz. Die Hinterbahnen treten in der Mitte zusammen. Vorn wird eine kleine Gürtel mit Wendenbesatz untergelept.

1544. Wäschnieder für Damen. Sie erweitert sich beim Austräumen der Zimmer, für Beschäftigungen im Garten und beim Wäscheaufhängen, wo man die Klammern in der großen Falze mit sich tragen kann, besonders praktisch. Dem Zwecke entsprechend arbeitet man sie aus kräftigen Leinen. Die Taschen und Bänder sind mit roten Stoffbändern besetzt.

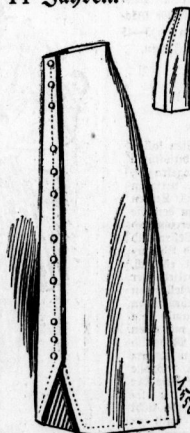
Wäschnieder für Mädchen von 12-14 Jahren.



1549. Praktischer Laufrock aus Cheviot.



1544. Wäschnieder aus grauem Leinen mit Taschen.



1550. Vierbahnenrock aus Tuch mit schmalen Atlasvorstoß, Wenden- und Knopfbesatz.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden

Neue Röcke und anderes.

Die jetzt erscheinenden neuen Röcke können nicht bestritten werden, als allein ergötzenswerthe für die Herbstmode zu gelten. Sie beuten nur einen weiteren Versuch unter den vielen vorangegangenen und noch zu erwartenden, den Damen für dieses wichtige aller Kleidungsstücke eine nach jeder Richtung bestrebenste Form zu bieten. So verschieden wie die Ansprache und Geschmäcker fallen deshalb auch die Röcke aus, und es mühte mit unzählbaren Dingen zu geben, wenn nicht jede Dame jetzt das für sie am besten geeignete unter der Fülle der Modelle finden sollte. Für die Liebhaberinnen der engen Röcke hat man einige Verbesserungen eingeführt, indem man sie, die Röcke, oben mit leichter Fülle verbleibt und in der Taille einrauft. Erst unterhalb der Gürtel beginnt die Linie des länglichen Ovals, der jede moderne Gestalt nachstreben soll, sich zu verengen. Um bei diesem System eine gefahrlose Bewegungsmöglichkeit nicht vollständig auszufüllen, bleiben die Röcke kurz. Die mittelweiten Röcke erhalten uns vorläufig noch etwas ungenügend, aber die Gewohnheit wird schon das Nötige dazu tun, daß diese vernünftige Richtung trotzdem langsam aber sicher zum Siege kommen wird. Dazu werden lose Fäden mit Zöpfen und Gürtel und neuerdings auch wieder halblange kleine Paletots von etwas männlichem



1567. Nachmittagskleid aus lindengrünem Wollstoff mit damastiertem Welteneinfab. Rock mit gefalteter Seitenbahn.

1571. Anzug mit altblauem, leicht gefalttem Rock und schwarz-seidener Russebluse mit blaues Revers. Hut in gleichen Farben.

Bunte Stoffhüte, sogenannte Segel-tuchhüte, werden mit Wasser und Seife gereinigt. Die Schuhe sind aber sofort nach dem Waschen, also noch in ganz feuchtem Zustande, mit Segeltüchern auszufüllen, die die Feuchtigkeit von innen heraus fortnehmen und so verhüten, daß die im Schuh befindlichen Lederleisten auf das Segeltuch abfärben und bunte Streifen hinterlassen.

Die abgebildeten Modelle.

1567. Nachmittagskleid mit Westeneinfab. Die Vorderseite der mit bereicherten Ärmeln geschnittenen Bluse treten zum Schluß kreuzweise übereinander. In der sich bildenden Dehnung wird der dem Futter aufgearbeitete Westeneinfab aus gleichfarbigem, damastiertem Seidenstoff sichtbar, der mit dem Futter in der Mitte schließt und mit feinen Knopfknöpfen besetzt ist. Der Vorderrock hat nur eine gefaltete Bahn, deren Falten in den Ausschnitt der Vorderbahn treten.

1571. Anzug mit Russebluse. Er kann ganz aus demselben Stoff oder, wie unser Modell, mit abwechselnder Farbe gearbeitet werden. Der Rock ist aus vier symmetrischen Bahnen geschnitten, von denen die vordere mit feiner Faltenwicklung unter die Ausschnitte der Seitenbahnen tritt. Die



1573. Kleid mit Schopbluse aus honiggelbem Wollstoff für Mädchen von 13-15 Jahren.



1575. Marineblaues Cheviotkleid mit Faltenrock. 1576. Hängeskleid aus blau-weiß kariertem Wollstoff.



1577. Kleid aus weißem Frottin mit languetiertem Uberschlag für Mädchen von 14-16 Jahren.

Ansichten getragen. Unter den letzten Neuheiten fallen auch hübsche, zur Herbolksfähigkeit der Herbstmode entworfene Westen auf, die mit einem Umlegebogen, der dann über das Nackt geflagen wird, versehen sind. Sie sind aus feinen Stoffen, aus Seiden und End, je nach dem Geiz des Trägers, zu dem sie gehören, gefertigt und mit eifertvollen Stickereien und feinen Knöpfen verziert. Der Erfolg der Westen und Gürtel scheint sich auch auf die Herbst- und Winterkreation fortsetzen zu wollen. Fast erblüht es sich, immer wieder von der fortwährenden Vorliebe der Damen für die schwarz-weißen Zusammenstellungen zu sprechen, da sie jeder täglich selbst wahrnehmen kann. Aber auch in Paris nimmt es damit kein Ende, und gerade jetzt, wo das weiße Kleid mit allen seinen weichen Zugehörigkeiten noch das Modestück bevorzugt, fällt es auf, wie allgemein dazu schwärz als abfärbendes Element benützt wird. Große schwarze Schürzen schlingen sich, fast die Hälfte der weißen Röcke bedeckend, um die Hüften. Für die eleganten, augenblicklich wieder sehr großen Hüfte liebt man indessen einen farbigen Ton diesen sonst zu monoton wirkenden Verbindungen entgegenzusetzen. Farbtige Reiser und Sigaretten erheben sich aus schwarzen Füllwollen, andere schwarze Füllhäute sind mit rosa Schifon abgefüttert. Für die weichen Formen bevorzugt man große aufrecht gestellte federartige Garnituren aus schwarzen Garnen, in dem auch hier und da eine Rose nistet. An den nahesten Herbst erinnern nur die immer häufiger auftretenden Liebergangshüte aus Plüsch, Felleis und Samt, die schon für die Sommerreise angefaßt wurden. W.

Zwei Schulkleider für das Alter von 9-11 Jahren.

Hinterbahn ist den Seitenbahnen aufgesetzt. Vorbereitete Ärmeln. Ein blauer Stragen mit sich anschließenden Nieser und weißer Kärntische begleitet die zum seitlichen Einknopfschluß sich kreuzenden Ränder der Bluse. Der Schöß ist leicht eingekauft angelegt.

1573. Kleid mit Schopbluse für Mädchen von 13-15 Jahren. Es besteht aus der Bluse mit bereicherten Ärmeln, dreibieteligen Kermeln und Wirtelschluß, der der rundgeschlossene und etwas leicht fallende Schöß unter dem Gürtel fest angelegt ist und dem Zweibahnrock mit Knopfschluß. Wollstragen und Manschetten.

1577. Weißes Kleid für das Alter von 14-16 Jahren. Auch dieses hübsche Kleid zeigt den modernen einfachen Schnitt an Bluse und Rock. Der vordere Uberschlag des Westeneinfabes und der mit Kermelansatz geschnittenen Bluse ist zur Verzierung in Bogen anslanguiert. Man kann zur Vereinfachung der Arbeit auch fertige Radentige oder jedes andere Abdrücken verwenden. Weißer Stickerstragen.

1575 und 1576. Zwei Schulkleider für Mädchen. Das eine ist aus Woll, das andere aus Schifonstoff hergestellt. Die im ganzen geschnittene Oberbluse ist seitlich in je zwei gesteppte Falten geordnet und hat eingelegte Kermel. Der Rock ist zu beiden Seiten der mittleren Quetschseite vorn und rückwärts in flache Falten gelegt und unter dem Stoffriemel fest an die Bluse genäht. Wirtelschluß. Das Wollkleid hat Hängesform mit abfallenden Ärmeln und glatt angelegten Kermeln. Die Vorbereite treten zum seitlichen Schluß übereinander. Stragen, Kermelaufschläge und Gürtel aus weißer Baumwollpopeline mit blau-weiß gemustertem, abfärbendem Stoffbeleg.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalarabden 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Kongresse und Ausstellungen.

24. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Am Beginn des zweiten Sitzungstages wurde beschlossen, die Bezeichnung „Generalanwaltschaft“ in Zukunft durch den Ausdruck „Anwalt“ zu ersetzen. Der Vorsitzende Landesökonomierat J. o. h. anken (Gammob) gab darauf die im Ausschuss vorgenommenen Wahlen bekannt. Zum ersten Vorsitzenden wurde gewählt J. o. h. anken (Gammob), zum ersten Stellvertreter Landrat v. Brodau (Stietlin), zum zweiten Stellvertreter Landrat v. Brodau (Stietlin), zum dritten Stellvertreter Landrat v. Brodau (Stietlin), zum vierten Stellvertreter Landrat v. Brodau (Stietlin).

Der sprach Direktor Fischer (München) über das Thema „Einflussliches Bilanzschema für landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften und Zentralbanken“. Der Redner führte aus: Bei den Genossenschaften kommen drei Milliarden in Betracht. Daher ist der Ruf nach gesetzlichem Schutz berechtigt. Dieser Ruf erhebt immer dann, wenn Verluste eingetreten sind. So war es im Jahre 1907 nach dem Leipziger Bankrott und 1907 nach dem letzten Geschäftsjahre. Im Jahre 1908 wurde dann die Bankentzwei einkerben, und sie beschäftigte sich im Jahre 1909 auch mit dem Depotverlusten. Generell ist der Ruf nach dem Schutz, aber auch aus dem Genossenschaftswesen haben ihre Erfahrungen auszufließen und die Frage, ob gesetzliche Maßnahmen zur Sicherung der Genossenschaftswesen, erörtert. Wenn Gemeinrat Oberstein darauf hingewiesen habe, daß früher die Frage nur vom Standpunkt der Sicherheit aus behandelt worden ist, während sie sich jetzt verhalten hat und mit der Wahrung des Kreditinstitutes die Gewandhaltung und der Ruf des Wirtschaftens in erster Reihe steht, so ist das richtig. An uns ist es nun, an diesem Ziele mitzuwirken. Je mehr wir danach streben, unser Institut gesund und unsere Mittel flüssig zu erhalten, um so weniger besteht die Gefahr, daß gesetzliche Maßnahmen kommen, welche die freie Entwicklung doch einigermaßen beeinträchtigen. Der Redner verlangt für die Bilanzgenossenschaft Klarheit und Weisheit. Allerdings dürfte nicht Reich und Mühsal die Kraft der Bilanzgenossenschaft, wie das so häufig gerade bei landwirtschaftlichen Genossenschaften gegenüber geschieht. Der Redner empfahl folgende Leitsätze: „Die Bilanzgenossenschaft landwirtschaftlichen und ihrer Zentralbanken genügen der durch das Genossenschaftswesen und das Bankwesen gesetzlich vorgeschriebenen Regeln, haben bei einzelnen Verbänden des Reichsverbandes sind seit langem einseitige Bilanzschemata eingeführt. Um jedoch den Bestimmungen auf weitergehende Spezialisierung der Bilanzgenossenschaft der Beurteilung der Liquidität der Kreditinstitute Rechnung zu tragen, wird der Generalanwaltschaft, das Wahle zu veranlassen, damit die Kreditgenossenschaften und Zentralbanken einseitige Bilanzschemata ausgearbeitet werden, welche den neueren Anforderungen entsprechen und zugleich eine eingehendere Finanzsicherheit ermöglichen.“ Diese Leitsätze wurden einstimmig angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Frage: „Sollte es sich empfehlen, die Genossenschaften in Anhalt und Ostpreußen der letzten Jahre zu übernehmen?“ Vortragender war Verbandsdirektor Landrat J. o. h. anken (Stietlin). Er legte eine Reihe von Leitätzen vor, in denen folgende Forderungen aufgeführt werden: „Während der Spar- und Darlehenszeiten. Diese sollen ausschließlich für überflüssiges Geld bei der Verbandskasse anlegen und nur bei besonderem Bedarf Kredit nehmen, ferner im wesentlichen einen ähnlichen Kredit geben, wie sie ihn selbst in Kontokorrentkassen, Depositionen und Spargebirgen nehmen, und sollen diese Gelder nicht in Hypothek setzen.“ Des weitern wird in den Leitätzen gefordert, daß die Spar- und Darlehensstellen sich ihre eigenen Bezüge besorgen und nicht aus allen Bezirken Gelder entnehmen in einem solchen Umfang und zu einem solchen Zinssatz, daß ihnen die Anlage der Gelder in ihrem eigenen Bezirk und bei der Verbandskasse mit einem angemessenen Nutzen unmöglich wird; außerdem sollen die Spar- und Darlehensstellen genügend flüssige Mittel erhalten, indem sie zur Deckung ihrer täglich fallenden Verbindlichkeiten ein angemessenes Kapital anliegendes Guthaben bei der Verbandskasse haben.“ Für die Verbandsstellen wird verlangt, daß sie den angehörenden Spar- und Darlehensstellen einen Zinssatz gewähren, der diesen die Möglichkeit gibt, die überschüssigen Gelder dort anzulegen, ferner, daß sie zur Deckung der auf tägliche Abrechnung angemessenen Forderungen gegenüber ausstehenden Guthaben in Anhalt, Ostpreußen, Anhalt und Thüringen verbundene in enger Fühlung stehen. Bezüglich der Revisionen werden fordern die Leitätze, daß durch Institutionen wie die Leitung der Genossenschaften auf die Durchführung der zur Sicherheit notwendigen Revisionen hinwirken, daß die Leitung von Mitgliedern in den einzelnen Genossenschaften mit Energie betrieben und gegebenenfalls Ausschluß einzelner Genossenschaften aus dem Verbande veranlaßt werde.“ Der Redner gab dann einen Überblick über die letzten Geschäftsjahre. Die allererste Stelle entfiel gelegentlich des Bankrotts; sie macht sich auch jetzt noch geltend, und wenn sie überwunden sein wird, kann auch der flüssige Diplomat nicht sagen. Was dann die Frage anlangt, was uns die Krisen lehren, so ist es am besten, einen Rückblick auf die Entwicklung des Bank- und Börsewesens überhaupt zu werfen, denn die Geschichte ist noch immer die beste Lehrmeisterin.

Das vielberathene Preußen ist auf dem Gebiet des Bankwesens hauptsächlich vorgegangen. Friedrich der Große gründete die Preussische Bank, die im Anfangsjahre 1806 ihre Leistungsfähigkeit in jeder Weise bewies. Aus ihr ging die Reichsbank hervor als Symbol der deutschen Einheit. Gegenwärtig schreibt die Zusammenlegung der Banken immer weiter vorwärts. Die Großbanken umfassen an Kapital und Umlauf 2 1/2 Milliarden Mark. Sie haben einen gewissen Einfluß auf das Wirtschaftswesen der Nation. In der letzten Zeit sind Beschwerden bei den Sparkassen über den Wettbewerb der Genossenschaften laut geworden. Es ist aber kurzfristig von Seiten der Sparkassen, wenn man von der Entwicklung der Genossenschaften eine Konkurrenz befürchtet. Die Sparkassen kann nicht das erleben, was die Genossenschaften erleben. Die Genossenschaften wollen die Gelder, die früher zu Hause, im Stumpfschrank, verborgen waren, herausziehen und damit den Sparfüßlingen. Mittelbar wird damit auch das Bestehen der Sparkassen gefördert. J. behauerte es, wenn jetzt in marktschreierischer Weise von Seiten der Sparkassen vorgegangen wird, um in der Bevölkerung den Glauben zu erwecken, als ob die Sparkassen die besseren Anbieter seien. In der Weinstaub- und in Weizen ist durch den Oberpräsidenten diese Behauptung bereits verboten worden. Man soll lieber versuchen, mit den Sparkassen und Vorkassensparen einen gleichmäßigen Zinssatz zu vereinbaren. Der Redner berührte dann die Bedeutung der Genossenschaften bei einem etwaigen künftigen Kriege. Wenn ein solcher ausbrechen sollte, würde es auch auf genossenschaftlichem Gebiet heißen: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“

Nach einer kurzen Aussprache wurden die Leitätze angenommen.

In letzter Stelle sprach Generalsekretär Gennés (Darmstadt) über „Ursachen genossenschaftlicher Misserfolge“. Der Redner erörterte die Ursachen der Misserfolge einzelner Genossenschaften zunächst einmal in einem Verlangen der Verwaltungsverhältnisse, in einer zu großen Vertrauensseligkeit der Aufsichtsratsmitglieder, in der unübersichtlichen und ausförmlichen Verwaltungsvorgänge, in der ungenügenden Aufsicht der Genossenschaften, in der Festlegung von Geldern in unübersichtlichen industriellen Betrieben und in der allzu großen Vorliebe für die Feststellung von Fehlern. Aus diesen und ähnlichen Gründen sind im verflochtenen Jahre 1912/13 sämtliche Verträge in einem großen Prozentsatz gescheitert. Es ist eine Unterlassung, von 1,6 Millionen vorhanden gewesen. Da diese Summe aus der Haftpflicht der Mitglieder nicht aufgebracht werden kann, werden die Gläubiger mit einem Ausfall von 50 Prozent rechnen müssen. Die Arbeit der Kasse erstreckte sich über die ganze Provinz Stettin; wenn jemand in dessen sein Geld besorgen konnte, ging er nach Rügen, um das Geld zu beschaffen. In einem großen Prozentsatz sind die Gläubiger wurden nicht ertragen und schließlich kam es zu den Forderungen, die ihrem Urheber mehrjährige Zuchthausstrafe eintrugen. Gätte die Kasse ihre Verträge auf den Bezirk Rügen beschränkt, dann wäre ein solches Ergebnis ausgeschlossen. Wir müssen daher fordern, daß die genossenschaftliche Entwicklung in getunden Bahnen bleibe. Die Kreditgenossenschaft von Seiten der Verbandsmitglieder muß sorgfältig geprüft werden. Alles in allem soll der Redner den Satz, daß die genossenschaftliche Entwicklung sich auf gefunden Bahnen bewegen.

Die Tagesordnung war damit erschöpft und die Versammlung wurde vom Vorsitzenden mit Dankworten an die Mitglieder geschlossen.

Anstellung „Mit- und Neu-Win“.

In der Anstellung „Mit- und Neu-Win“ ist dem Finanzwesen der Staat ein eigener Raum gewidmet, wo die trockensten finanziellen Fiktionen in einer überaus feinen und überaus genauen Art und Weise der Verwirklichung und dem Verständnis näher gebracht werden. Die Verwirklichung ist eine überaus geistreiche und ungenügende, so daß sie ein lehrreiches Beispiel gibt, wie überhaupt trodene Fiktionen in einer Form, die auch dem Geiste und dem Verstande verständlich ist, verwirklicht werden können. So stellen mächtige Goldhäuser das in den niederen und höheren Schulen, in Kunst und Wissenschaft, in den Armen- und Krankenanstalten ineffizient Kapital dar. Zwei auf einem Wille nebenander stehende Säulen bringen das städtische Einkommen vom Jahre 1877 und 1911 zum Vergleich. Ein großer Bruch ist in der Zeit entstanden, die die Verwirklichung aus einzelnen Verwaltungsmomenten, wie Grundbesitz, Kapitalbesitz, Steuern, einzelne Gemeindefunktionen darstellen, seine Wasser in ein großes Becken. Dieses Becken gibt in zahlreichen Strahlen seine Wasser in ein darunter befindliches größeres Becken ab, das die Gesamtheit der Zuschußverwaltungen darstellt, während die Strahlen die einzelnen Zuschußverwaltungen, d. h. diejenigen Verwaltungen, zu deren Unterhaltung ein jährlicher Betrag geleistet werden muß, bezeichnen. Auf einem andern Wille trägt eine Dame einen durch Einsicht geleiteten Säulen, der das Einkommen aus Einkommensteuer darstellt.

Ein Schulknabe ist gerade dabei, sich das größte Stück des Fisches mit einem Wert von 8 500 Mark zu verabschieden und die Aufwendungen für die Fische zu zahlen. Im Jahre 1911 dazwischen, abzugeben. Ein anderer Knabe eignet sich für Arme und Kranke ebenfalls ein gutes Stück dieses Fisches an. Auf einem danebenhängenden Wille sieht man Schote rauchen, während unten ein Knabe, in das in die fischen Eigenunternehmungen, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft angelegte Vermögen vermindert wird. Es würde zu weit führen, alle die trefflichen Lehren der einigartigen Aufwachungsunterrichts darzutun, immerhin aber würde ein Versuch gerade dieser Artileitung sich lobend gestalten.

Der Verband deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig trat in Dresden unter Beteiligung von über 400 Vertretern aus allen Teilen des Reiches zu seiner Hauptversammlung zusammen. Der Jahresbericht stellt in den Vordergrund die Wahl des Verbandsmitgliedes Marquart in den Reichstag, der als der einzige unmittelbare Vertreter der Handlungsgesellschaften bezeichnet wird. Erfreulich sei ferner, daß die Beitragssteigerung von 10 auf 12 Mark, die im Berichtsjahre durchgeführt werden mußte, nicht nur keinen Rückgang der Mitgliederzahl brachte, sondern daß sogar noch ein Zuwachs von 2500 Mitgliedern zu verzeichnen sei. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt jetzt 96 251, die in 887 Kreisvereinen und 224 lokalen Ortsvereinen zusammengefaßt sind. Da sich der Verband als reiner Angelegenheitenverband darstellt, so habe im letzten Jahre auch die einschneidende Satzungsänderung mit den schwierigen Uebergangsbestimmungen durchgeführt werden müssen, wonach künftig selbständige Kaufleute nicht mehr als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden können. Die ganze Arbeit des Verbandes sei somit allein auf die Kraft der Angeestellten aufgebaut. Der Bericht beschäftigt sich ferner mit dem Vertriebsgeschäft für Angeestellte und bedauert die Agitation der freien Vereinigung für die soziale Verdrängung der Angeestellten wegen das Gefühl, die vielen Angeestellten die Freude an den Ertragsleistungen des Betriebes verdrängen habe. Besonders scharf seien die Kämpfe der freien Vereinigung bei den Vertrauensmännerewahlen gewesen, doch habe sie den erhofften Erfolg nicht erlangen. Die Wahlen hätten gezeigt, daß der Kampf der freien Vereinigung noch wie bei den Vertrauensmännerewahlen der Handlungsgesellschaften besteht. Mit besonderer Freude für die Zukunft der Handlungsgesellschaften sei es zu begrüßen, daß der Verband deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig, der Verein für Handlungs-Kommissionen von 1868 zu Hamburg und der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine unter voller Wahrung ihrer eigenen Selbstständigkeit eine soziale Vereinigung der Kaufmannschaften des Inlandes ansetzen, bei der eine Masse von über 300 000 Angeestellten der Öffentlichkeit gegenüberträte. Die sogenannte „alte“ Arbeiterbewegung sei nur in geringem Umfange in die Angeestelltenbewegung eingedrungen, wobei sie den noch „wirklichkeitsfremde“ Vereine von Arbeitern und Angeestellten aufzunehmen, als als Grundzüge der Kaufmannschaften des Inlandes ansetzen, bei der eine Masse von über 300 000 Angeestellten der Öffentlichkeit gegenüberträte. Die sogenannte „alte“ Arbeiterbewegung sei nur in geringem Umfange in die Angeestelltenbewegung eingedrungen, wobei sie den noch „wirklichkeitsfremde“ Vereine von Arbeitern und Angeestellten aufzunehmen, als als Grundzüge der Kaufmannschaften des Inlandes ansetzen, bei der eine Masse von über 300 000 Angeestellten der Öffentlichkeit gegenüberträte. Die sogenannte „alte“ Arbeiterbewegung sei nur in geringem Umfange in die Angeestelltenbewegung eingedrungen, wobei sie den noch „wirklichkeitsfremde“ Vereine von Arbeitern und Angeestellten aufzunehmen, als als Grundzüge der Kaufmannschaften des Inlandes ansetzen, bei der eine Masse von über 300 000 Angeestellten der Öffentlichkeit gegenüberträte.

Personalmeldungen.

Verliehen wurde dem Dozenten a. D. Professor Georg Wille zu Gangerhagen der Rate Albrecht 4. Klasse, dem Kirchenältesten Kaufmann und königlichen Lotteriedeckelmeister Karl Woll zu Witten im Kreise Weitzburg der Kronenorden 4. Klasse, dem Archiden Gemeindevorsetzer, Schmiedemeister Karl Trinius zu Witten das Verdienstkreuz in Silber und dem Kirchenältesten Hofmeister Karl Geißler zu Witten das Allgemeine Ehrenkreuz.

Sport und Jagd.

Automobil-Pagst. Auf der Zuberzinger-Autoboulevardfahrt des A. I. gemeinen deutschen Automobil-Klubs trafen am Freitagabend von Regensburg 60 Teilnehmer in Salzburg ein, die heute Samstag die Fahrt über Zell am See und Ruffinen nach München fortsetzten.

Der erste Sieger beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig, Richter in Leipzig, war bisher in mehreren innerdeutschen Wettbewerben unbekannt. Seinen Beruf nach ist er Dreifachkämpfer.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemer und angenehmeres Mittel; keines erweist sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotes. Nach dem Biomalz-Kochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für Mk. 1.— herstellen. Das Biomalz-Kochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 116, kostenlos zu beziehen.



Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 2 Grands Prix.
St. Maria (Brasil): Grand Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

Auszeichnungen:

1911

Turin: 3 Grands Prix. —
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

„Der Dessauer“

Spezial-
type.



8/24
PS.

Norddeutsche Automobil-Preifahrt Mai 1913
erster und einziger Preisträger seiner Klasse.

Verlangen Sie kostenlose Offerte!

Anhaltische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Dessau.

Verkaufsabteilung Halle, Ludwig Wuchererstr. 87.

Fernsprecher Nr. 8988. [3851]

Eis- und Kältemaschinen

zum Erzeugen kalter, trockener Luft, sowie zur Fabrikation von Eis
:: als Ersatz für Eiskühlung, ::
billigster Betrieb

für Villen, Fleischereien, Wild- und Geflügelhandlungen, Butterhandlungen,
Restaurants, Hotels, Molkereien, Delikatessengeschäfte etc. liefert schnellsten

Spezialfabrik für Eis- und Kältemaschinen

Gustav Wehlte, Halle a. S.

Is. Zeugnisse erster Firmen. — Kulanteste Bedienung. — Ströng saabgenüsse Ausführung.
Zuletzt gelieferte Kälteanlagen befinden sich im Geschäft des Herrn Hofflieferant
E. Haik e., Halle a. S., Grasse Ulrichstrasse, und im Delikatessenhans von
Paul Schnabel, Halle a. S., obere Leipzigerstrasse. [3850]
Interessenten werden um gef. Beschichtigung gebeten.

Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Fernsprecher 903. [1880]
Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen vom Küchenherd aus.

Eigene Rohrhitte.

KLISCHEES
aller Art
Radlinien, Holzstühle
Zweckmässigen Gebrauchs
Echtste Zeichnungen
ADOLF MÜLLER
HALLE a. S.

Alles Messing, Neussilber, Kupfer,
Zink u. Zinn kann
Ferdinand Haasengier,
Barfüsserstr. 9, Metallgiesserei,

Michel - Brikets
anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 100 000 Waggons

Zu haben
beim Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor,
Morseburger Strasse (Ecke Schmiedstrasse), Tel. 3989,
und in anderen besseren Kohlenhandlungen,
Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pf. pro Zentner frei Gelass.

Vertreterbesuch kostenlos.
Bestbewährte Lokomobilen und
Dampfdreschmaschinen
Strohpressen,
Selbsteinleger,
eingebaute
Dresch-Anlagen-
Einrichtungen
für elektr.
Antrieb.

Bestbewährte Lokomobilen für 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 600, 700, 800, 900, 1000 PS.

Central-Ankautstelle
für die Landwirtschaft.

Reparaturen
an Maschinen jeglicher Art
in sachgemässer Ausführung.

Filiale
Halberstadt
Tel. 1004

Verlangen Sie sofort kostenlose Offerte.

Halle a. S.
Telephon 21
n. 104

Tüchtige Monteurs zu Diensten. [2153]

Zufrieden ist jeder Landwirt
mit den hochvollendeten
Mayfarth's Putz-Dreschmaschinen
für Motorbetrieb.

Geringer Kraftverbrauch, hervor-
ragender Reindrusch, marktfähige
Reinigung.

**Putzdresch-
maschinen**

mit Stiften- und Schlagleisten-Trommel, mit ohne
Sortierungszylinder von M. 425,- an.

**Spezialität: Komplette Dreschanlagen für
Ueberlandzentralen.**

Einbau- und fahrbare Dreschmaschinen
für Elektromotoren-Betrieb.

Verlangen Sie Sonderangebot Nr. 9088 gratis u. franko

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Leipzig,
Bayersche Strasse 58.
Stammhaus: Frankfurt a. M. [4048]

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zeele, Koch- und
Waschschächte, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.
Grosse Schillingstrasse am Platz.
Insgesamt: Dresden und Sachse Osch.

Vieh- und Inventar-Auktion zu Bremke bei Göttingen.

Mittwoch, den 23. Juli 1913, vormittags 10 Uhr
anfangend, soll wegen Auflösung der hiesiger beim Hof-
besitzer Heinrich Kube zu Bremke gehörigen Guts-
wirtschaft das vorhandene

lebende und tote Inventar
meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen verkauft werden, unter anderem:

3 Pferde,	1 Zwitterar,
5 Kühe, darunter 1 fetth.	2 Gattliche Wägel,
mitende mit Kalb,	1 Gerstefeld,
2 Bullen,	1 eiserne Krümmer,
4 Rinder,	1 Cambriac-Walze,
1 Jungvieh,	1 Eis eierne Wagen,
Gebläse,	1 Eis Estrassen,
4 Schweine,	1 Haueisen,
19 Schafe,	1 Handtüllennähle,
1 Sechswagen,	Werddecken und Wägen- teile,
1 Aufschlitten,	Acker- und Ackergeräthe, Gehäuse und Ketten, Eisen- und Stahlgewerke, Schiffen, Schleifstein, 1 Rollen Reiterer, 1 Reutzeuge, 1 Butterfaß, Vorräte von Weizen, Oaten, Gerst, Erbsen, Zuckerrüben.

Die Sachen sind gebrauchte, jedoch alles in gutem Zustande
und können 2 Stunden vor Beginn besichtigt werden.

Thiel & Co.,
— Bank- und Immobilien-Gesellschaft —
Bernstr. 3410 u. 2706 Halle a. S. Leipzigerstraße 61/62
Filiale: Halberstadt. [4049]

Walzen-Schrot-
quetsch- und
Mahl-Mühle

Stille's Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele Goldene Medaillen.
Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit
„Neu und Beachtenswert“ ausgezeichnet.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
Vertreter gesucht.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung und Arbeiterschaft größte Spezialfabrik
Deutschlands. [3949]

Selbstbahnen, Abraum- u. Aufhängelsteife,
Raffin- und Mühlentriever, Förderwagen.
Wierich & Co., G. m. b. H., Ammendorf-Halle a. S.
Telephon: Kimmendorf 84 und Halle a. S. 673.

Maurer- und Zimmerarbeiten
jeder Art führt unter steter Aufsicht sachgemäß aus
A. Seidel Nachf. Max Pohle, Baugeschäft.
Grüneföhre 11, Ecke Abbeplatz, Leipzig 1102.

Aufzüge für Personen u. Lasten

Paternoster-Aufzüge

Ueber 5000 Kran- und Aufzugsanlagen ausgeführt!

1931

Unruh & Liebig Mt. d. Pauger Maschinen- und
Elektrofabrik Akt.-Ges. Leipzig-Plagwitz.

F. Gebrüder Baensch, Dölau

— Begründung 1872. —
Telegr.: Borsach-Dölauhalle. Teleph.: Amt Halle 1137.
Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalkstein, Kuppelstein, Kessel-Ein-
mauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel-Stampf-Caolin. [1228]
Wasserglasfabrik, Kalk- und Natron-Wasserglas,
Anstrich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: W. H. Kascelits Nachf.
Niederschwarzen a. H.
— Modell- und Alabaster-Gips — Stück- und Estrich-Gips —
Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.